



# MAGAZIN

Mai / Juni / Juli 2024

## PREMIERE

La Juive

## REPERTOIRE

Elektra

Otello (Rossini)

Otello (Verdi)

Die Entführung aus dem Serail



## INHALT

**LA JUIVE** 4  
Fromental Halévy

**ELEKTRA** 10  
Richard Strauss

**OTELLO** 12  
Gioachino Rossini

**OTELLO** 14  
Giuseppe Verdi

**DIE ENTFÜHRUNG  
AUS DEM SERAIL** 16  
Wolfgang Amadeus Mozart

**CHRISTIANE KARG** 18  
Liederabend

**JOHN OSBORN** 19  
Liederabend

**FRIEDMAN IN  
DER OPER** 20

**LIEDER IM HOLZFOYER** 21

**JETZT!** 22

**KAMMERMUSIK** 24

**HAPPY NEW EARS** 26

## KALENDER

## MAI 2024

1	Mi	TAG DER ARBEIT TANNHÄUSER 2
2	Do	OPERNKARUSSELL Neue Kaiser
3	Fr	L'ITALIANA IN LONDRA
4	Sa	OPERNKARUSSELL Neue Kaiser GIULIO CESARE IN EGITTO
5	So	OPERNKARUSSELL Neue Kaiser TANNHÄUSER 3 OPER IM DIALOG
6	Mo	INTERMEZZO Neue Kaiser OPERA NEXT LEVEL
7	Di	HAPPY NEW EARS 25 Opernhaus
8	Mi	GIULIO CESARE IN EGITTO 8
9	Do	CHRISTI HIMMELFAHRT ELEKTRA 23
10	Fr	GIULIO CESARE IN EGITTO 4
11	Sa	TANNHÄUSER 12
12	So	ELEKTRA 14
14	Di	SOIREE DES OPERNSTUDIOS
16	Do	ELEKTRA
17	Fr	WERKSTÄTTEN-FÜHRUNG OTELLO (ROSSINI) 20
18	Sa	GIULIO CESARE IN EGITTO
19	So	PFINGSTSONNTAG OTELLO (ROSSINI) 24
20	Mo	PFINGSTMONTAG TANNHÄUSER 22
22	Mi	BACKSTAGE-FÜHRUNG
23	Do	FRIEDMAN IN DER OPER Bockenheimer Depot
25	Sa	ELEKTRA 6
26	So	9. MUSEUMSKONZERT Alte Oper OTELLO (ROSSINI) 10
27	Mo	9. MUSEUMSKONZERT Alte Oper
28	Di	LIEDER IM HOLZFOYER
30	Do	FRONLEICHNAM TANNHÄUSER 9
31	Fr	OTELLO (ROSSINI)

## JUNI 2024

1	Sa	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser ELEKTRA 22
2	So	OPER EXTRA OPER FÜR KINDER Neue Kaiser TANNHÄUSER
3	Mo	INTERMEZZO Neue Kaiser
4	Di	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser
6	Do	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser
8	Sa	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser OTELLO (ROSSINI)

9	So	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser ELEKTRA
10	Mo	BACKSTAGE-FÜHRUNG
11	Di	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser CHRISTIANE KARG 18
13	Do	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser DIE ZAUBERFLÖTE 6
15	Sa	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser OPERA NEXT LEVEL OTELLO (ROSSINI) 22
16	So	KAMMERMUSIK IM FOYER LA JUIVE 1
19	Mi	OPERA NEXT LEVEL
20	Do	KOSTÜMWESEN-FÜHRUNG LA JUIVE 2
21	Fr	DIE ZAUBERFLÖTE 5
22	Sa	OPERNWORKSHOP ORCHESTER HAUTNAH Neue Kaiser OTELLO (VERDI) 7
23	So	FAMILIENWORKSHOP ORCHESTER HAUTNAH Neue Kaiser LA JUIVE 3
27	Do	DIE ZAUBERFLÖTE
28	Fr	LA JUIVE 20
29	Sa	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL 19
30	So	10. MUSEUMSKONZERT Alte Oper OTELLO (VERDI) 14

## JULI 2024

1	Mo	INTERMEZZO Neue Kaiser FRIEDMAN IN DER OPER 10. MUSEUMSKONZERT Alte Oper
3	Mi	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL 8 HAPPY NEW EARS 25 HfMDK
4	Do	OTELLO (VERDI) 9
5	Fr	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL 4
6	Sa	LA JUIVE 13 OPER IM DIALOG
7	So	KAMMERMUSIK IM FOYER OTELLO (VERDI) 17
8	Mo	JOHN OSBORN 18
10	Mi	OTELLO (VERDI) 15
11	Do	LA JUIVE 12
12	Fr	OTELLO (VERDI) 23
13	Sa	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL 20
14	So	LA JUIVE

PREMIERE <sup>ABO</sup> WIEDERAUFNAHME <sup>ABO</sup> LIEDERABEND <sup>ABO</sup> AUFFÜHRUNG <sup>ABO</sup> VERANSTALTUNG <sup>ABO</sup>

# 100 JAHRE PATRONATS- VEREIN



1924 in einer schweren Zeit gegründet, ist der Patronatsverein bis heute ein leuchtendes Beispiel für bürgerschaftliches Engagement zur Förderung der Kultur in Frankfurt und Umgebung.

Mit derzeit mehr als 1.300 Mitgliedern und jährlich sechsstelligen Fördersummen hat es der Verein in dieser langen Zeit immer wieder geschafft, die künstlerischen Höchstleistungen aller drei Sparten zu unterstützen und so manche – vielleicht experimentelle oder gewagte Darbietung und Interpretation – zu ermöglichen. Die internationale Anerkennung und Auszeichnungen der Leistung

von Oper, Schauspiel und Tanz haben immer wieder bewiesen, dass dieses Engagement nicht nur Früchte in unserer Stadt trägt, sondern auch darüber hinaus den Ruf Frankfurts als kulturelles Zentrum mitten in Deutschland stärkt.

Doch in Zeiten des »virtuellen Überflusses« ist es nicht immer einfach, Menschen davon zu überzeugen, ihre Zeit und ihr Geld zum Erhalt der künstlerischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen, wie wir sie in Oper und Schauspiel erleben, zu begeistern. Auch der Tanz und seine unterschiedlichen Stilrichtungen werden hinsichtlich ihrer Förderungswürdigkeit immer wieder in Frage gestellt.

Zuletzt hat die immer noch währende Diskussion um die »Neuen Städtischen Bühnen« dies deutlich gezeigt.

Aber wann, wenn nicht heute, sollte man die darstellenden Künste fördern? Ist es nicht gerade jetzt an der Zeit, Freude zu vermitteln, Begeisterung zu entfachen und auch komplexe Themen für ein breites Publikum unterhaltsam zugänglich zu machen, ohne sie zu verharmlosen? Ein paar Stunden Entspannung, Emotionen und Erleichterung tun nicht nur älteren Menschen gut, nein sie sind auch umso wichtiger für jüngere Generationen, die sich im Alltag zunehmend mit ihren mobilen Empfangsgeräten beschäftigen.

Daher danken wir allen Mitgliedern, allen Sponsoren ob klein oder groß und freuen uns auch mit denen, die noch nicht Mitglied dieses fantastischen Vereins geworden sind, unseren 100sten Geburtstag zu feiern.

Egal ob bei unserer Jubiläums-Matinee am 9. Juni oder bei der Operngala am 30. November, seien Sie dabei, lassen Sie sich begeistern und werden Sie Mitglied, um diese künstlerischen Erlebnisse auch künftig vielen Menschen zu ermöglichen.

**ANDREAS HÜBNER**  
Vorsitzender des Vorstandes  
des Patronatsvereins

**VOR-  
VERKAUFS-  
START  
2024/25**

10. Jul / 8. Jul (für  
Abonent\*innen)

# JULIA JUIVE

FROMENTAL HALÉVY 1799-1862

**Eine gespaltene Gesellschaft versucht, ihre inneren Konflikte zu überwinden. Gesucht wird: ein gemeinsamer Feind.**

**Konstanz zur Zeit des Kirchenkonzils 1414: Der jüdische Goldschmied Éléazar wagt es, an einem christlichen Feiertag zu arbeiten, woraufhin eine Volksmenge ihn und seine Adoptivtochter Rachel im See ertränken will. Beschützt werden die beiden vom Reichsfürsten Léopold, der eine heimliche Liebesbeziehung mit Rachel führt. Als Léopold diese Verbindung beendet, klagt ihn Rachel öffentlich der Unzucht an. Kardinal Brogni verurteilt daraufhin Léopold, Éléazar und Rachel zum Tod, allerdings ohne zu wissen, dass er selbst Rachels leiblicher Vater ist ...**

# SÜNNWERBHEIT GEGENSÄTZE

TEXT VON MAXIMILIAN ENDERLE

Allein im ersten Akt von *La Juive* werden der jüdische Goldschmied Éléazar und seine Adoptivtochter Rachel dreimal mit dem Tod bedroht. »Werfen wir die Juden in den See! Löschen wir den verhassten Namen dieser Rasse aus!«, brüllt ihnen ein aufgebrachter Mob entgegen. Nie zuvor war antisemitische Gewalt derart drastisch auf der Opernbühne dargestellt worden wie in dem 1835 uraufgeführten Werk von Fromental Halévy. Waren jüdische Figuren bis dato primär im biblischen Kontext oder als karikatureske Zerrbilder gezeichnet worden, so erscheinen Rachel und Éléazar jetzt als realistische Charaktere, die sich mit viel Chuzpe in einer repressiven Welt zu behaupten versuchen.

## Oper als politisches Medium

Dass mit Fromental Halévy und seinem Librettisten Eugène Scribe zwei jüdische Künstler überhaupt ein solches Werk erarbeiten durften, lag nicht zuletzt an der politischen Situation in Frankreich zu Beginn der 1830er Jahre: Juden wurden uneingeschränkte Bürgerrechte eingeräumt, was in Europa ein absolutes Novum darstellte. Zudem vertrat Bürgerkönig Louis-Philippe nach der Juli-Revolution ein verhältnismäßig liberales Menschenbild, wofür er nicht zuletzt die Pariser Oper in die Pflicht nahm. Abend für Abend versammelten sich dort über 2000 Menschen verschiedener sozialer Schichten. Für den König war dies ein ideales Forum, um die Gesellschaft mit den Gräueltaten des Ancien Régime zu konfrontieren und die eigene Toleranz umso deutlicher hervorzukehren.

Die Intendanz der Pariser Oper gab *La Juive* nahezu zeitgleich mit Meyerbeers *Les Huguenots* in Auftrag. In beiden Werken steht der Konflikt zwischen einer religiösen Minderheit und einer gewalttätigen katholischen Mehrheit im Fokus. Und in beiden Fällen hieß der Librettist Eugène Scribe. Er skizzierte

Halévy bei einem gemeinsamen Spaziergang erstmals die Handlung der *Juive*, woraufhin der Komponist sofort Feuer und Flamme war.

Während des Arbeitsprozesses veränderte sich die Konzeption des Werkes allerdings stark, woran auch Halévys Bruder Léon maßgeblichen Anteil hatte. Ursprünglich sah Scribe vor, dass sich Rachel im Schlussakt taufen lässt und dadurch dem Flammentod entgeht. Dieses konventionelle Ende (man denke etwa an Shakespeares *Kaufmann von Venedig*) wurde zugunsten eines tragischen Ausgangs verworfen: Rachel weiß bis zuletzt nicht, dass sie die leibliche Tochter von Kardinal Brogni ist. Nachdem sich die Fronten zwischen Christen und Juden im Laufe der Oper immer mehr verhärten, schlägt sie das Angebot einer rettenden Konversion aus und geht voller Überzeugung für ihren Glauben in den Tod.

Als historischer Rahmen der Oper waren anfänglich die Inquisitionsprozesse in der portugiesischen Kolonie Goa angedacht. Letztlich fiel die Wahl aber auf die Zeit des Konstanzer Konzils (1414–1418) – mit gutem Grund: Antisemitische Gewalt war in Konstanz seit vielen Jahrhunderten omnipräsent und brach sich insbesondere im Nachgang des Konzils ungehindert Bahn. So wurden bei den Kreuzzügen des in Konstanz gekrönten Kaisers Sigismund gegen die Hussiten regelmäßig Pogrome in jüdischen Stadtvierteln verübt.

## Europaweiter Erfolg

Im 19. Jahrhundert avancierte *La Juive* mit über 500 Vorstellungen allein in Paris und zahlreichen weiteren Aufführungen in ganz Europa zu den meist gespielten Werken überhaupt. Die Reaktionen auf die Uraufführung waren jedoch so gespalten wie die damalige französische Gesellschaft: Konservative

Kritiker mokierten sich über das »jüdische Sujet« und die negative Darstellung der katholischen Kirche; republikanischen Zuschauern, die der Pariser Oper ohnehin kritisch gegenüberstanden, ging die Religionskritik wiederum nicht weit genug. Beim bürgerlich-liberalen Justemilieu, auf das sich Louis-Philippe Herrschaft stützte, fand das Werk hingegen großen Zuspruch – nicht zuletzt wegen seiner mitreißenden Musik.

Halévy, zu dessen Vorbildern neben seinem Kompositionslehrer Luigi Cherubini insbesondere Wolfgang Amadeus Mozart zählte, erzeugt bereits in der Ouvertüre eine Tektonik, die lyrische Momente unversehens in destruktive Klangkaskaden umschlagen lässt. Die gegensätzlichen Handlungsmotivationen der Figuren treten in großformatigen Arien hervor und werden in virtuoson Ensembles einander gegenübergestellt. Der Chor versinnbildlicht dabei jenen kollektiven Hass, der immer mehr zum Motor des Geschehens wird.

## Clash of Cultures

In den letzten beiden Akten rückt die persönliche Auseinandersetzung zwischen Kardinal Brogni und Éléazar in den Mittelpunkt. Der Kardinal hatte einst in Rom Éléazars Söhne hinrichten lassen. Der Goldschmied wiederum hatte beim Brand von Brognis Wohnhaus dessen Tochter gerettet und zu sich genommen. Aus Rache für den Tod seiner Söhne verschweigt er dem verzweifelten Kardinal nun, dass Rachel dessen lange gesuchte Tochter ist.

Trotz derart unversöhnlicher Gegensätze wagt Halévys Musik einen Brückenschlag zwischen den Religionen. Gerade in den sakralen Passagen, etwa wenn Éléazar mit seinen Glaubensbrüdern ein Pessachmahl feiert, verschmelzen Elemente des jüdischen Synagogalgesangs mit Formen des christlichen

Oratoriums. Zwischen den Kulturen wandelt auch die Titelfigur Rachel – eine geborene Christin, die bei einem Juden aufwächst und den Christen Léopold liebt. Dass Scribe und Halévy sie trotz ihrer christlichen Herkunft als »la juive« bezeichnen, zeugt von einem ungemein progressiven Verständnis kultureller Identität, die sie als Resultat einer individuellen Entscheidung darstellen. Ein biologischer Determinismus, wie er in den Rassentheorien des späten 19. Jahrhundert populär wurde und derzeit wieder auf erschreckende Weise zutage tritt, lag den beiden Künstlern fern.

LA JUIVE

Fromental Halévy 1799–1862

Oper in fünf Akten / Text von Eugène Scribe / Uraufführung 1835, Opéra Le Peletier, Paris / In französischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

PREMIERE 16. Juni

VORSTELLUNGEN 20., 23., 28. Juni / 6., 11., 14. Juli

MUSIKALISCHE LEITUNG Henrik Nánási INSZENIERUNG Tatjana Gürbaca BÜHNENBILD, LICHT Klaus Grünberg KOSTÜME Silke Willrett CHOR Tilman Michael DRAMATURGIE Maximilian Enderle

RACHEL Ambur Braid ÉLÉAZAR John Osborn LÉOPOLD Gerard Schneider EUDOXIE Monika Buczkowska KARDINAL BROGNI Simon Lim RUGGIERO Sebastian Geyer ALBERT Danylo Matviienko

Mit freundlicher Unterstützung



# EIN BALANCE- AKT

## AMBUR BRAID

### Rachel

» **L**a *Juive* erzählt von einem historischen Konflikt zwischen Religionen, der in diesen Tagen leider wieder sehr aktuell geworden ist. Musikalisch ist das Werk unglaublich schön und völlig anders, als die Dinge, die ich sonst singe: Es gibt für mich nur wenige Rezitative oder Arien, dafür aber sehr viele Ensembles.

Die Geschichte dreht sich um eine Liebe zwischen zwei Personen, die eigentlich nicht zusammen sein dürfen. Auf der Bühne ist eine solche Situation natürlich immer viel interessanter, als wenn man »den Richtigen« begehrt. Rachel ist eine liebevolle Frau, aber ihr Geliebter ist nicht der, für den sie ihn hält. Genauso wenig wie Rachel die Frau ist, für die sie selbst sich hält. Rachel wurde adoptiert und hat darum keine genauen Informationen über ihre genetische Abstammung. Wenn einem diese Informationen fehlen, nimmt man die Welt allerdings ganz anders wahr. Kinder, die mit ihren genetischen Verwandten aufwachsen, machen ganz andere sensorische Erfahrungen als Kinder, die aktiv nach Ähnlichkeiten mit ihren neu gewonnenen Familienmitgliedern suchen.

Ich freue mich sehr darauf, diese Geschichte aus einer heutigen Perspektive zu erzählen. Wir müssen natürlich sensibel und aufmerksam mit historischen Tatsachen und gegenwärtigen Stimmungslagen umgehen, um nicht Klischeebilder oder Hassreden zu reproduzieren. Aber wie immer kann die Kunst ein Spiegel der Gesellschaft sein – und diese Oper ist eine großartige Möglichkeit dafür!«



## TATJANA GÜRBACA

### Inszenierung

» **H**alévy's Oper zeigt eine Welt, die von religiösen und gesellschaftlichen Spannungen geprägt ist. In Sekundenschnelle entbrennt aus inneren, zwischenmenschlichen Konflikten ein unversöhnlicher Hass, was wiederum die großen Fragen nach Identität und Vorurteil, nach Religion und Ideologie aufwirft. Mich interessiert das Derbe, der Ausnahmezustand, die Unordnung der Gesellschaft während des Konstanzer Konzils, weil mir dies wie eine Metapher unserer eigenen chaotischen Welt erscheint: So viele unterschiedliche Menschen und Stände, die aufeinandertreffen, ein Geschäft machen oder sich wie auf einer großen Kirmes amüsieren wollen! Hier noch die Asche des Scheiterns von Jan Hus und dort lauter dreckige Betten, die man teilt – kein Wunder, dass am Ende die Pest ausbricht! Religion fungiert dabei immer wieder als Vorwand zum blutigen Austragen von Konflikten, die Geißelung von Ketzern dient zur Unterhaltung und zum Frustabbau. Und mittendrin steht ein Kaiser, der die Stadt als Müllkippe hinterlässt, ohne die Zechen zu zahlen. Die Juden sind in dieser Gemengelage zunächst gar nicht als Außenseiter erkennbar, sie werden erst nach und nach dazu gemacht. Man muss insofern nicht einmal religiös sein, um einer Glaubensgemeinschaft anzugehören. Und dann entsteht plötzlich eine Spirale der Gewalt und Gegengewalt, aus der es kein Entkommen gibt.

In einer Zeit, in der überall auf der Welt religiöse und kulturelle Spannungen bestehen, in der auch Antisemitismus wieder in verschiedensten Formen auftritt, bleibt *La Juive* von bestürzender Aktualität. Wir leben in einer zerrissenen Welt und müssen uns ernsthaft die Frage stellen, wie wir zusammenleben wollen und können. Letztendlich ist Halévy's Oper somit auch eine philosophische Meditation über das Wesen des Menschen, über die grundlegenden Prinzipien der Menschlichkeit und die Suche nach Toleranz, Respekt und gegenseitigem Verständnis.«

## } ZUGABE

### OPER EXTRA

Matinée zur Premiere *La Juive*

**TERMIN** 2. Jun, 11 Uhr, Holzfoyer

Mit freundlicher Unterstützung des Patronatsvereins

### OPER IM DIALOG

Nachgespräch zur Premiere *La Juive*

**TERMIN** 6. Jul, im Anschluss an die Vorstellung, Holzfoyer

## } KONZERT

### KAMMERMUSIK IM FOYER

zur Premiere *La Juive*

**WERKE VON** Koechlin, Milhaud, Saint-Saëns, Wieniawski und Tournier

**FLÖTE** Eduard Belmar **OBOE** Nanako Becker  
**VIOLINE** Yoriko Muto, Tsvetomir Tsankov  
**VIOLA** Freya Ritts-Kirby **VIOLONCELLO** Roland Horn **KONTRABASS** Bruno Suys **HARFE** Françoise Verherve

**TERMIN** 16. Jun, 11 Uhr, Holzfoyer

# HOCH- EMOTIONALES PSYCHODRAMA



## ELEKTRA

In Hofmannsthal's Tragödie von 1903, die Richard Strauss 1909 vertonte, öffnet sich Klytämnestra ihrer Tochter Elektra, denn diese rede »wie ein Arzt«. Und Elektra geht auf ihre Mutter ein, als diese gesteht: »Ich habe keine guten Nächte. Weißt du kein Mittel gegen Träume?« Die Szene mutet wie eine psychoanalytische Sitzung an. Kein Wunder! 1899 erschien *Die Traumdeutung* von Sigmund Freud, der Träume als den »Königsweg« zu unserem Unbewussten bezeichnet. Bereits 1895 hatte Freud zusammen mit Josef Breuer *Studien über Hysterie* veröffentlicht. Darin wird beschrieben, wie eine sogenannte »Redekur« der als »Hysterikerin« bezeichneten Patientin »Anna O.« half, ihre krankhaften Symptome zu überwinden.

Hofmannsthal kannte die Forschungen Freuds und entwickelte ähnliche Ansätze. So legt er die Figuren der griechischen Tragödie in seiner Version der *Elektra* sozusagen »auf die Couch des Analytikers«, um es mit heutigen Worten auszudrücken. Und Richard Strauss dringt mit seiner Musik noch tiefer in deren Unbewusstes vor. Er erfindet kühne Harmonien und verleiht den psychischen Vorgängen mit dem großbesetzten Orchester beredten Ausdruck.

Noch einen Schritt weiter geht Regisseur Claus Guth. Er führt uns Elektra als zutiefst verstörte junge Frau vor, die von einem einzigen Gedanken besessen ist: Rache zu nehmen für den Mord an ihrem Vater Agamemnon, den ihre Mutter Klytämnestra mithilfe ihres Geliebten Aegisth erschlagen hat. Als Rächer sehnt sie sich die Rückkehr ihres Bruders Orest herbei, der als Kind in die Verbannung geschickt wurde. Doch gibt es Orest überhaupt? Die Inszenierung lässt offen, was real ist und was sich vielleicht nur in Elektras Psyche abspielt – und gewinnt der überwältigenden Musik auf diese Weise neue Bedeutungsschichten ab. Ein hochemotionales Psychodrama! (KK)

### ELEKTRA

Richard Strauss 1864–1949

Tragödie in einem Aufzug / Text von Hugo von Hofmannsthal / Uraufführung 1909 / In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

**WIEDERAUFNAHME** 9. Mai  
**VORSTELLUNGEN** 12., 16., 25. Mai / 1., 9. Juni

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Thomas Guggeis  
**INSZENIERUNG** Claus Guth **SZENISCHE LEITUNG DER WIEDERAUFNAHME** Aileen Schneider **BÜHNENBILD** Katrin Lea Tag **KOSTÜME** Theresa Wilson **LICHT** Olaf Winter **CHOR** Álvaro Corral Matute **DRAMATURGIE** Konrad Kuhn

**ELEKTRA** Aile Asszonyi **CHRYSOTHEMIS** Magdalena Hinterdobler **KLYTÄMNESTRA** Susan Bullock **OREST** Andreas Bauer Kanabas / Kihwan Sim **AEGISTH** Peter Marsh **JUNGER DIENER** Jonathan Abernethy **ALTER DIENER** Seungwon Choi **DER PFLEGER DES OREST** Franz Mayer **DIE AUFSEHERIN** Nombulelo Yende° **ERSTE MAGD** Judita Nagyová **ZWEITE MAGD** Helene Feldbauer° **DRITTE MAGD** Cláudia Ribas° **VIERTE MAGD** Barbara Zechmeister **FÜNFTTE MAGD** Idil Kutay°

°Mitglied des Opernstudios

## } KONZERT

### SOIREE DES OPERNSTUDIOS

In der Wiederaufnahme von *Elektra* sind gleich vier Mitglieder unseres Opernstudios zu erleben. Gemeinsam mit vielen weiteren Kolleg\*innen präsentieren sie in der *Soiree des Opernstudios* die ganze Vielfalt ihres Könnens.

**SOPRAN** Clara Kim, Idil Kutay, Nombulelo Yende  
**MEZZOSOPRAN** Helene Feldbauer, Cláudia Ribas  
**TENOR** Abraham Bretón, Andrew Kim  
**BARITON** Sakhiwe Mkosana, Jarrett Porter  
**KLAVIER** Angela Rutigliano, Felice Venanzoni

**TERMIN** 14. Mai, 19 Uhr, Holzfoyer

## OTELLO (ROSSINI)

In seiner *Otello*-Vertonung ging Gioachino Rossini eigene Wege und wich deutlich von der Vorlage, dem Drama von William Shakespeare, ab. Sein Interesse galt weniger der Eifersucht des Titelhelden als dem Konflikt zwischen Desdemona und ihrem Vater. Diese Akzentverschiebungen greift der Regisseur Damiano Michieletto auf und deutet Rossinis Oper als Drama über die Angst vor dem Fremden. Er positioniert den Titelhelden als Araber, als einen Angehörigen eines neureichen Golfstaats, der im Westen erst umworben, später aber verachtet wird. Dieser Otello kommt

zunächst in der venezianischen Oberschicht an und wird so lange willkommen geheißen, wie er zum wirtschaftlichen Aufschwung beiträgt. In dem Moment, als er sich familiären Strukturen annähert, wird er verachtet und ausgegrenzt. Michieletto zeigt Gesellschaftsanalyse statt Eifersuchtsdrama und zeichnet dabei fesselnde Seelenporträts. Immer wieder wechselt er dafür von der Bühnenrealität in die Gedankenwelt der Protagonisten: »Die Gesellschaft ist in meiner Inszenierung eine Art Familienbande, die sich vor dem Fremden schützen möchte, der andere Traditionen, eine

andere Religion und eine andere Art zu leben hat. Es geht um den Konflikt zwischen den Generationen, aber auch um den Konflikt zwischen einer geschlossenen Gesellschaft und jemandem, der von außen kommt und als Barbar behandelt und ausgegrenzt wird.«

Theo Lebow, der in der Premiere als Jago brillierte, übernimmt diesmal die Titelpartie und stellt damit seine musikalische und darstellerische Wandlungsfähigkeit unter Beweis. (ZH)

# DIE FAMILIENBANDEN UND DER FREMDE



### OTELLO

Gioachino Rossini 1792–1868

Dramma per musica in drei Akten / Text von Francesco Maria Berio nach William Shakespeare / Uraufführung 1816 / In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

**WIEDERAUFNAHME** 17. Mai  
**VORSTELLUNGEN** 19., 26., 31., Mai / 8., 15. Juni

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Sesto Quatrini  
**INSZENIERUNG** Damiano Michieletto  
**SZENISCHE LEITUNG DER WIEDERAUFNAHME** Andrea Bernard  
**BÜHNENBILD** Paolo Fantin  
**KOSTÜME** Carla Teti **LICHT** Alessandro Carletti **CHOR** Tilman Michael

**OTELLO** Theo Lebow **DESDEMONA** Nino Machaidze **JAGO** Francisco Brito **RODRIGO** Levy Sekgapane **ELMIRO BARBERIGO** Erik van Heyningen **EMILIA** Kelsey Lauritano **DOGE** Michael McCown **LUCIO / EIN GONDOLIERE** Abraham Bretón\*

\*Mitglied des Opernstudios

Übernahme der Produktion des Theater an der Wien (Premiere 2016)

## OTELLO (VERDI)

Mit *Aida* (1871) hatte Giuseppe Verdi eigentlich seinen Rückzug vom Opernschaffen beschlossen. Bei einem Abendessen 1879 lenkt der Verleger Giulio Ricordi angeblich das Gespräch auf Shakespeares *Othello*, und Briefe belegen, dass der Stoff kurz darauf in der Vorstellung des Komponisten Gestalt annimmt. Er überarbeitet *Don Carlo* und widmet sich schließlich dem *Otello*. Gemeinsam mit dem Komponisten und Librettisten Arrigo Boito wagt er sich an das Sujet. Letzterer versichert dem Komponisten, dass »Sie allein den *Otello* komponieren können«, und besiegelt damit die Zusammenarbeit und den Aufbruch in eine innovative Form der Oper. Vieles in *Otello* ist neu: Der fulminante Auftakt, mit dem der Abend beginnt, ein Unwetter, der jubelnde Auftritt eines geretteten Protagonisten und das tragische Finale in E-Dur. Spätestens mit dieser Oper hat Verdi die Komponisten seiner Zeit und die traditionelle Form der Nummernoper weit hinter sich gelassen. An Verdis Kompositionen der Jugendjahre erinnern eine Introduziona, in der das Solo des Protagonisten durch einen Herrenchor gerahmt wird, ein Trinklied, ein Quartett widerstreitender Gefühle, ein Duett-Finale am Ende zweiten Aktes (wie in *Rigoletto*), die große Ensembleszene im Vierteltakt bzw. Zwölfachteltakt im Finale des dritten Aktes, das Gebet der Heldin im letzten Akt und ein Finale mit der Todesszene des Helden.

»Wenn ich dich, Desdemona, nicht liebe, dann kehrt das Chaos zurück!« in diesem Shakespeare-Zitat sieht Regisseur Johannes Erath den Schlüssel zu seiner Inszenierung von Verdis hochdramatischer Oper. Das »Chaos« ist für Otello sein entbehrungsreiches Soldatenleben, in dem er sich mühsam hochgearbeitet hat, und die Erfahrung der Ausgrenzung.

Die Titelpartie des Otello wird Alfred Kim zum ersten Mal in Deutschland singen. Der umjubelte Tenor steht nach Auftritten in *Don Carlo*, als Graf Loris Ipanoff in *Fedora* sowie als Radamès in der *Aida*-Neuproduktion nun zum vierten Mal in dieser Spielzeit auf der Bühne der Oper Frankfurt. Der Otello wird zu seinem 16. Auftritt in unserem Haus, wo er bereits in *I masnadieri*, *Nabucco*, *La bohème*, *La traviata*, *Simon Boccanegra*, *Les contes d'Hoffmann*, *Tosca*, *I vespri siciliani*, *Ernani*, *Il trovatore*, *Carmen*, *Aida* und *La forza del destino* gefeiert wurde. Iain MacNeil wird sein Debüt als Jago feiern und Nino Machaidze in beiden *Otello*-Produktionen als Desdemona brillieren. (DE)



**OTELLO**  
Giuseppe Verdi 1813–1901

Dramma lirico in vier Akten / Text von Arrigo Boito nach William Shakespeare / Uraufführung 1887 / In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

**WIEDERAUFNAHME** 22. Juni  
**VORSTELLUNGEN** 30. Juni / 4., 7., 10., 12. Juli

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Sesto Quatrini  
**INSZENIERUNG** Johannes Erath **SZENISCHE LEITUNG DER WIEDERAUFNAHME** Caterina Panti Liberovici **BÜHNENBILD** Dirk Becker **KOSTÜME** Silke Willrett **LICHT** Joachim Klein **CHOR** Tilman Michael **KINDERCHOR** Álvaro Corral Matute **DRAMATURGIE** Norbert Abels

**OTELLO** Alfred Kim **JAGO** Iain MacNeil  
**DESDEMONA** Nino Machaidze **EMILIA** Claudia Mahnke **CASSIO** Michael Porter  
**RODRIGO** Jonathan Abernethy **LODOVICO** Kihwan Sim **MONTANO** Magnús Baldvinsson



## DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

Im April 1781 spielt Wolfgang Amadeus Mozart im Salon aus seinem unvollendeten Singspiel *Zaide*. Ebenfalls anwesend ist Gottlieb Stephanie, Schauspieler und Dramaturg, der an diesem Abend erstmals Bekanntschaft mit dem Komponisten macht. Begeistert schreibt Mozart seinem Vater Leopold: »Der junge Stephani wird mir ein neues Stück, und wie er sagt, ein gutes Stück geben.« Das Sujet sei türkisch und heiÙe *Bellmont und Konstanze. Oder die Verführung (!) aus dem Serail*. Sogleich macht sich Wolfgang Amadeus an die Arbeit, kreierte mit Osmin eine eher komische Figur, der er statt der einen üblichen Arie gleich vier schreibt, und dazu eine buffoneske Dienertanzpartie. In nur zwei Tagen entsteht die Hälfte des ersten Aktes.

Während Mozart noch an der *Entführung* arbeitet, kommen seinem Vater Gerüchte zu Ohren, die sich ebenfalls um eine Konstanze ranken. Leopold ist entsetzt, denn schon einmal sorgte eine Tochter aus dem Hause Weber, die mittlerweile verheiratete Aloysia, für unangenehme Gerede. Hat sein Sohn eine neuerliche Affäre? Fünf Monate vergehen, bis Mozart seinem Vater gesteht, dass er heiraten möchte! Die Künftige schildert er in den freundlichsten Tönen als genügsam, sparsam und wirtschaftlich: »Sie frisiert sich alle Tage selbst, versteht die Hauswirtschaft und hat das beste Herz von der Welt.« Zeitgleich veranlasst Mutter Weber Hoftheaterdirektionsrevisor Johann Thorwart, Mozart ein Eheversprechen abzunötigen. Laut Vertrag müsse Mozart die Weber'sche Tochter binnen der nächsten drei Jahre heiraten oder ihr andernfalls dreihundert Gulden jährlich zahlen. Die Ereignisse spitzen sich zu, Mozart stellt die Sache als Verleumdung dar, zerreiÙt Konstanze den Vertrag und verkracht

sich mit ihrer Mutter. Als sich die junge Frau von einem fremden Herrn die Waden vermessen lässt, reagiert Mozart eifersüchtig. Konstanze zieht bei ihrer Mutter aus, diese konfisziert Mozarts Noten und droht ihre Tochter von der Sittenpolizei holen zu lassen. Gegen eine Quittung erhält Mozart schließlich seine Noten zurück, einen Skandal vermeidet nun nur noch die sofortige Heirat. Nachdrücklich bittet Mozart seinen Vater um die Einwilligung und findet schließlich im August 1782 die Hochzeit statt. In der bewegten Zeit des Frühjahrs und Sommers 1782 vollendet Mozart *Die Entführung aus dem*

*Serail*. Die Parallelen zwischen Erlebtem und der Opernhandlung, selbst den Eifersuchtsstreit baut der junge Komponist in die Oper ein. Er bezeugt selbst und ist stolz darauf, seine Konstanze durch eine Entführung ertrotzt zu haben.

Der Mode seiner Zeit folgend, ahmt Mozart in seinem Singspiel »türkische Musik« nach, oder besser gesagt das, was er sich darunter vorstellt. So entsteht neben einer dreiteiligen Ouvertüre, deren Anfangs- und Schlussteil »türkisch« klingt, eine für das 18. Jahrhundert typisch »orientalische Oper«.

Als Konstanze debütiert Adela Zaharia an der Oper Frankfurt. Wir freuen uns auf den renommierten Schauspieler August Zirner in der Rolle des Bassa Selim. Flankiert werden die beiden Gäste in der siebten Wiederaufnahme der Erfolgsinszenierung von Christof Loy von den Ensemblemitgliedern Bianca Tognocchi (Blondchen), Magnus Dietrich (Belmonte), Michael Porter (Pedrillo) und Thomas Faulkner (Osmin). (DE)

# Die ausgerissene Braut

DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL  
Wolfgang Amadeus Mozart 1756–1791

Deutsches Singspiel in drei Aufzügen /  
Text von Johann Gottlieb Stephanie d.J. /  
Uraufführung 1782 / In deutscher Sprache  
mit deutschen und englischen Übertiteln

WIEDERAUFNAHME 29. Juni  
VORSTELLUNGEN 3., 5., 13. Juli

MUSIKALISCHE LEITUNG Giedrė Šlekytė  
INSZENIERUNG Christof Loy SZENISCHE  
LEITUNG DER WIEDERAUFNAHME Axel  
Weidauer BÜHNENBILD, KOSTÜME Herbert  
Barz-Murauer LICHT Olaf Winter CHOR  
Álvaro Corral Matute

KONSTANZE Adela Zaharia BLONDE Bianca  
Tognocchi BELMONTE Magnus Dietrich  
PEDRILLO Michael Porter OSMIN Thomas  
Faulkner BASSA SELIM August Zirner



LIEDERABEND

# CHRISTIANE KARG MALCOLM MARTINEAU

## Sommernächte

An der Oper Frankfurt ist unser ehemaliges Ensemblemitglied in bester Erinnerung – etwa als Susanna und Pamina, als Musetta und Mélisande. Hier begann eine Weltkarriere, die sie nach Wien, München, Berlin, Mailand, Paris, Chicago, New York sowie zu den Festspielen in Salzburg und Baden-Baden geführt hat. Besonders gefragt ist Christiane Karg auch im sinfonischen Repertoire; ihre ganz große Leidenschaft gilt jedoch dem Liedgesang. In letzter Zeit hat sie Recitals u.a. im Wiener Musikverein, der Londoner Wigmore Hall oder bei der Schubertiade Schwarzenberg bestritten. Seit 2014 leitet sie zudem in ihrer Heimatstadt Feuchtwangen ein eigenes Kammermusikfestival: *KunstKlang*.

Unter dem Titel *Sommernächte* hat Christiane Karg ein zur Jahreszeit passendes Programm zusammengestellt. Darin kombiniert sie ausgewählte Lieder von Johannes Brahms mit selten gehörten Werken von Ottorino Respighi. Von besonderem Reiz sind die *Sieben frühen*

*Lieder* von Alban Berg, entstanden zwischen 1905 und 1908. Sie vereinen verschiedene Textdichter, u.a. Nikolaus Lenau, Theodor Storm und Rainer Maria Rilke, und entstammen der Zeit, als Berg mit Anfang 20 seiner späteren Frau Helene begegnete, der sie gewidmet sind. Trotz der heterogenen Textquellen entsteht so etwas wie die Geschichte einer Liebe. Noch überwiegend der Spätromantik zugehörig, drängen einige der Vertonungen schon in Richtung der Atonalität, die Bergs Lehrer Schönberg zu dieser Zeit erprobte. Vor allem die dekadente Färbung des Wiener Fin de siècle ist deutlich wahrnehmbar. Berg überarbeitete die Lieder zwanzig Jahre später und veröffentlichte sie 1928 als Zyklus.

Das Motto des Liederabends ist den *Nuits d'été* von Hector Berlioz entlehnt. Diese sechs Lieder auf Texte von Théophile Gautier entstanden zwischen 1834 und 1840. Wie Berg in seinen *Sieben frühen Liedern* erzählt auch Berlioz in seinem Zyklus eine kleine Geschichte: Eine Liebe

entsteht, strebt auf ihren leidenschaftlichen Höhepunkt zu und schlägt nach dem Tod des geliebten Menschen in tiefe Trauer um, die am Ende überwunden werden kann. (KK)

**LIEDER VON** Hector Berlioz, Johannes Brahms, Ottorino Respighi und Alban Berg

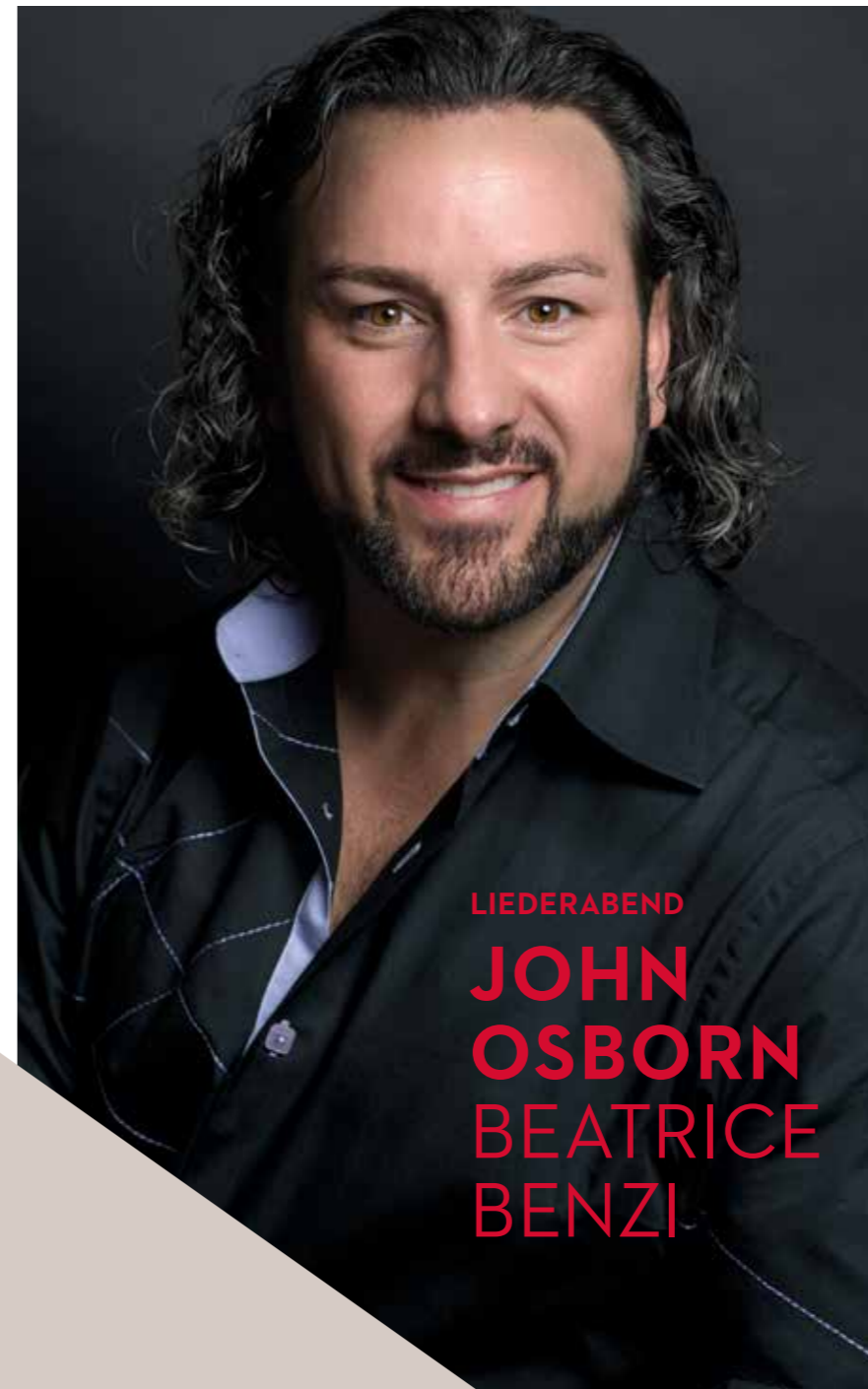
**TERMIN** 11. Juni, 19.30 Uhr, Opernhaus  
**SOPRAN** Christiane Karg  
**KLAVIER** Malcolm Martineau

## } REISE-TIPP

### KUNSTKLANG FESTIVAL FEUCHTWANGEN

Konzert unter freiem Himmel

Lieder für zwei Singstimmen aus dem *Italienischen Liederbuch* von Hugo Wolf  
**TERMIN** 21. Aug., 15.30 Uhr, Kreuzgang Feuchtwangen



LIEDERABEND

# JOHN OSBORN BEATRICE BENZI

## Tenorissimo

Hohe C's in Serie können ihn nicht schrecken. Im Gegenteil: Die Häufung gefürchteter Spitzentöne im Belcanto-Repertoire wie auch in den großen Tenorpartien der französischen Grand opéra bewältigt John Osborn mit so schwindelerregender Leichtigkeit, dass man das Sensationelle seines Virtuositums dabei vollkommen vergisst. Umso mehr, weil dieser Künstler seine stupenden technischen Fähigkeiten stets in den Dienst der Menschendarstellung stellt. Das konnte das Frankfurter Publikum

schon 2014 bei seiner Interpretation des Werther bewundern wie auch 2018 bei Bellinis *I puritani*, und es hat in dieser Spielzeit wiederum Gelegenheit dazu, wenn er die Rolle des Éléazar in der Neuinszenierung von Halévys *La Juive* interpretiert: ein jüdischer Vater, dessen Adoptivtochter Rachel von dem christlichen Prinzen Léopold geliebt wird, gerät ins Visier des Judenhasses.

Für seinen Liederabend hat John Osborn zunächst einige Lieder von Ludwig van Beethoven (dessen großformatige *Adelaide*), Schubert und Brahms ausgewählt. Im zweiten Teil wechselt der amerikanische Sänger ins spanische Repertoire und interpretiert den häufig in Bearbeitungen für Soloinstrumente zu hörenden Lied-Zyklus *Siete canciones populares españolas* (1914) von Manuel de Falla. Die sieben volkstümlichen Weisen entstammen verschiedenen Gegenden Spaniens, wobei melancholische Stimmungen und mitreißende Tänze sich abwechseln.

Von Seguidilla und Asturiana zur französischen Mélodie: Auf den Ausflug nach Spanien folgt das dreisätzige *Poème d'un jour* (1880) von Gabriel Fauré. Es beschreibt, wie zwei schwermütige Seelen sich in nur einem Tag finden und wieder verlieren. Zum Abschluss des Recitals nimmt John Osborn uns mit in seine amerikanische Heimat: Der bei uns wenig bekannte, in den USA sehr populäre Ernest Charles war selbst Sänger und schrieb zwischen 1930 und 1950 einige Dutzend reizvoller Kunstlieder. Ein Programm, so vielfältig wie der Ausnahmtenor John Osborn! (KK)

**LIEDER VON** Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Johannes Brahms, Manuel de Falla, Gabriel Fauré und Ernest Charles

**TERMIN** 8. Juli, 19.30 Uhr, Opernhaus  
**TENOR** John Osborn  
**KLAVIER** Beatrice Benzi

# FRIEDMAN IN DER OPER

## SEXUALITÄT

Michel Friedman im Gespräch  
mit Katinka Schweizer  
zur Premiere *Tannhäuser*

Richard Wagners Opern genossen unter queeren Künstler\*innen Ende des 19. Jahrhunderts einen regelrechten Kultstatus. Insbesondere *Tannhäuser* wurde dabei zu einem wichtigen Referenzpunkt. In der Frankfurter Inszenierung des Werkes ist ein Künstler zu erleben, der aufgrund seiner sexuellen Identität von einer repressiven Gemeinschaft mundtot gemacht wird. Im Dialog mit **KATINKA SCHWEIZER** (Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Sexualeforschung) geht Michel Friedman u.a. der Frage nach, warum gerade die sexuelle Diversität immer wieder zum Angriffsziel reaktionärer Ideologen wird. Welche normativen Vorstellungen treten dabei zutage? Und wie wirken sich diese auf das individuelle Sexualverhalten aus?

**23. MAI 2024, 19 UHR,  
BOCKENHEIMER DEPOT**

INFOS UND TICKETS: [WWW.OPER-FRANKFURT.DE/FRIEDMAN](http://WWW.OPER-FRANKFURT.DE/FRIEDMAN)

## CHRISTLICHER ANTI- SEMITISMUS

Michel Friedman im Gespräch  
mit Bischof Peter Kohlgraf  
zur Premiere *La Juive*

Fromental Halévy's 1835 uraufgeführte Oper *La Juive* brachte erstmals das realistische Abbild einer jüdischen Lebenswelt auf die Bühne. Angesiedelt zur Zeit des Konstanzer Konzils 1414–18, schildert sie die Unterdrückung einer jüdischen Minderheit durch eine innerlich zerrissene christliche Mehrheitsgesellschaft. Woraus speist sich der immer wieder auflodernde Hass gegenüber jüdischen Gemeinschaften? Welche jahrhundertealten antisemitischen Klischees, Mythen und Bilder sind dabei wirksam? Und wie kann ein kultureller Dialog aussehen, der zwischen den Anhängern verschiedener Religionen vermittelt? Diese und weitere Fragen diskutiert Michel Friedman mit dem Mainzer **BISCHOF PETER KOHLGRAF**.

**1. JULI 2024, 19 UHR,  
OPERNHAUS**

# LIEDER VON HUGO WOLF HINTERDOBLER MAGDALENA HINTERDOBLER THOMAS GUGGEIS MAGNUS DIETRICH

## Drei Münchner auf Italienreise

Manchmal werden aus Freunden Kollegen und aus Kollegen Freunde ... Die Spielzeit 2023/24 war nicht nur der Einstand unseres neuen Generalmusikdirektors Thomas Guggeis. Auch die Sopranistin Magdalena Hinterdobler und der Tenor Magnus Dietrich sind seit dieser Saison neue Mitglieder unseres Ensembles. Magdalena und Thomas kennen sich noch aus Teenagertagen, als sie zusammen im Kammerchor Straubing gesungen und die musikalische Landschaft der Stadt, in der sie groß geworden sind, mitgeprägt haben. Thomas und Magnus wiederum haben sich an der Berliner Staatsoper kennen gelernt, wo der eine als Staatskapellmeister und der andere im Opernstudio engagiert war.

Gleich die ersten Produktionen der aktuellen Spielzeit haben die drei Bayern zusammen bestritten: Thomas jeweils am Pult des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters, Magdalena als Elisabetta (*Don Carlo*) und Magnus als Basilio / Don Curzio (*Le nozze di Figaro*). Die *Tannhäuser*-Premiere, in der Magnus die Partie des

Walther von der Vogelweide übernahm, und die Wiederaufnahme von *Elektra* mit Magdalena als Chrysothemis – beide unter der musikalischen Leitung von Thomas – waren ihre nächsten gemeinsamen Arbeiten als Kollegen.

Eine weitere Gemeinsamkeit verbindet das Trio: ihr Studium an der Hochschule für Musik und Theater in München, was ja bekanntlich als »nördlichste Stadt Italiens« gilt. Im Mai wollen die drei nun ihre Liebe für den Süden sowie ihre Leidenschaft für den Liedgesang und für das musikalische Detail mit dem Frankfurter Publikum teilen. Dafür schlagen sie Hugo Wolfs *Italienisches Liederbuch* auf und laden ein zu einer imaginären Reise ins Land, wo die Zitronen blühen ... Große Vorfreude! (MW)

LIEDER VON Hugo Wolf

**TERMIN** 28. Mai, 19.30 Uhr,  
Holzfoyer  
**SOPRAN** Magdalena Hinterdobler  
**TENOR** Magnus Dietrich  
**KLAVIER** Thomas Guggeis

# JETZT!

## 10 JAHRE ABENTEUER OPER

### JETZT! IM MAI / JUNI / JULI

#### INTERMEZZO – OPER AM MITTAG

Die kostenlosen Lunchkonzerte sind mitten in der Stadt angekommen. Besuchen Sie uns in der alten Schalterhalle der »Neuen Kaiser« und genießen Sie in der denkmalgeschützten Kulisse Kunst und Kulinarik. Im Mai erleben Sie die Sänger\*innen des Opernstudios, im Juni treten Studierende der HfMdK auf und im Juli servieren Ihnen die Mitglieder der Paul-Hindemith-Orchesterakademie musikalische Leckerbissen.

**INFO** für junge Erwachsene /  
Eintritt frei

**TERMINE** 6. Mai / 3. Juni / 1. Juli,  
12.30–13 Uhr, Neue Kaiser

Ein Kooperationsprojekt der Deutsche Bank Stiftung  
und der Oper Frankfurt

Deutsche Bank Stiftung 

### OPER FÜR KINDER

#### DIE GROSSE WÖRTERFABRIK

Im Land von Paul und Marie wird kaum miteinander gesprochen. Denn wenn man sprechen möchte, muss man sich dafür Wörter kaufen. Paul hat nur wenig Geld und geht mit seiner Sprache sehr sparsam um. Deshalb sucht er auch immer mal wieder Wörter im Müll oder fängt sie mit einem Schmetterlingsnetz. Am liebsten würde er Marie sagen, wie sehr er sie mag. Doch dafür fehlen ihm die Worte ...

Die Kinderoper *Die große Wörterfabrik* macht uns eindringlich auf den Wert menschlicher Kommunikation aufmerksam. Dabei führt sie uns spielerisch vor Augen, wie wir im täglichen Leben mit unseren Wörtern umgehen.

**INFO** für Kinder ab 6 Jahren / Anmeldung  
für Kita-Gruppen und Grundschulklas-  
sen unter [jetzt@buehnen-frankfurt.de](mailto:jetzt@buehnen-frankfurt.de)

**INSZENIERUNG** Aileen Schneider

**BÜHNENBILD** Christoph Fischer

**KOSTÜME** Alexandra Fuks

**DRAMATURGIE** Deborah Einspieler

**TERMINE** 1., 2., 8., 9., 15. Juni / jeweils

14 und 16 Uhr / 4., 6., 11., 13. Juni /

jeweils 10 Uhr / Neue Kaiser

### OPERA NEXT LEVEL

Auf vielfachen Wunsch der jungen Erwachsenen ergänzen wir last minute den Schlussproben-Besuch der *Elektra*. Und zum Endspurt der Spielzeit könnt ihr noch zwei weitere Opernabende erleben: Mit Shakespeares Drama *Othello*, in dem es um Liebe, Verrat, Eifersucht, Mord und Selbstmord geht, haben sich gleich zwei sehr erfolgreiche Komponisten auseinandergesetzt: Gioachino Rossini hat die Handlung von Zypern nach Venedig verlegt und ein eigenes Werk geschaffen, das mit dem ursprünglichen Stoff wenig gemein hat. Giuseppe Verdi komponiert seinen *Otello* nach einer langen Schaffenspause und schafft damit ebenfalls etwas komplett Neues. Das Besondere: in den beiden *Otello*-Produktionen erlebt ihr mit Nino Machaidze ein und dieselbe Desdemona-Darstellerin.

**INFO** für junge Menschen von 15–25  
Jahren / Das Angebot ist kostenlos für  
Inhaber\*innen einer JuniorCard /  
Anmeldung unter [jetzt@buehnen-frankfurt.de](mailto:jetzt@buehnen-frankfurt.de)

**ELEKTRA** 6. Mai / Schlussprobe

**OTELLO (ROSSINI)** 15. Juni / Vorstellung

**OTELLO (VERDI)** 19. Juni / Schlussprobe

### ORCHESTER HAUTNAH

In unseren Kammermusik-Konzerten für Kinder bieten wir großartige Musik für junge Ohren. Hier ist der richtige Ort, um all die Fragen zu stellen, die euch unter den Nägeln brennen: Wie klingen Instrumente eigentlich aus nächster Nähe? Und wofür benötigen Geiger\*innen einen Frosch, der nicht springen kann? Aus welchem Holz wurden früher Oboen geschnitzt? In unseren Konzerten nehmen wir uns Zeit, damit ihr unseren Orchestermusiker\*innen hautnah kommen könnt.

**INFO** für Kinder ab 8 Jahren

**MODERATION** Deborah Einspieler

**TERMINE** 22., 23. Juni, 15 Uhr,

Neue Kaiser

### OPERN- WORKSHOP

#### OTELLO (VERDI)

Verdis vorletzte Oper vermittelt nach der Shakespeare'schen Vorlage musikalisch, wie nach gewonnener Schlacht der Krieg der Eifersucht ins Verderben führt. Die tragischen Schritte werden von den Teilnehmer\*innen spielerisch miteinander erprobt.

**INFO** für Erwachsene

**WORKSHOPLEITUNG** Iris Winkler

**TERMIN** 22. Juni, 14–18 Uhr,

Treffpunkt Opernporche

### FAMILIEN- WORKSHOP

#### DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

Vor den Sommerferien zeigt uns Mozarts Singspiel, dass wir in fremder Umgebung am meisten über uns selber lernen. Die Liebespaare Konstanze – Belmonte und Blondchen – Pedrillo klären ihre Missverständnisse in einem orientalischen Palast. Die Teilnehmer\*innen suchen sich eine Rolle aus und probieren spielerisch, wie man miteinander streitet und sich wieder versöhnt.

**INFO** für Schulkinder und (Groß-)Eltern

**WORKSHOPLEITUNG** Iris Winkler

**TERMIN** 23. Juni, 14–17 Uhr,

Treffpunkt Opernporche

### OPERNSPIEL- PLATZ

Während die Erwachsenen entspannt die Opernvorstellung am Sonntagnachmittag genießen, vertreiben sich die Kinder hinter den Kulissen die Zeit: Jeweils zwei Pädagog\*innen musizieren und spielen mit den Kindern, es gibt aber auch ruhige Phasen und etwas zu essen!

**INFO** für Kinder von 3–9 Jahren /

Das Angebot ist für Kinder von Besucher\*innen der Vorstellung kostenlos, die Teilnahmezahl ist begrenzt /  
Anmeldung unter 069 212-37348 oder  
[gaesteservice@buehnen-frankfurt.de](mailto:gaesteservice@buehnen-frankfurt.de)

**LA JUIVE** 23. Juni

### WIR SAGEN DANKE!



Wir bedanken uns bei allen Unterstützer\*innen, die in dieser Spielzeit unserem Spenden-Aufruf gefolgt sind und mit ihrem Beitrag das Angebot **OPER FÜR FAMILIEN** ermöglichen. Es konnten rund **41.000 EURO** zusammengetragen werden.

Das Format **OPER FÜR FAMILIEN** ermöglicht Kindern und Jugendlichen mit ihren Eltern einen gemeinsamen Opernbesuch zu vergünstigten Preisen.

# MIT FREUDE UND HERZBLUT

ÜBER DIE KAMMERMUSIK-REIHE DER  
MITGLIEDER DES FRANKFURTER OPERN-  
UND MUSEUMSORCHESTERS



## TEXT VON ELISABETH FRIEDRICH

Die Kammermusik-Konzertreihe der Mitglieder des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters blickt auf eine lange Tradition zurück. Sie entstand schon in der Michael-Gielen-Ära, also in den 1980er Jahren. Seitdem gestalten wir in verschiedenen kammermusikalischen Formationen zehn Konzerte in jeder Spielzeit. Früher fanden alle Veranstaltungen im Holzfoyer statt, mittlerweile gibt es auch Konzerte im Bockenheimer Depot und in der Neuen Kaiser, was dazu führt, dass sich uns wortwörtlich neue Räume eröffnen und mehr Bewegung in die Veranstaltungsreihe kommt. Das empfinden wir als eine wunderbare Bereicherung!

Von den zehn Terminen beziehen sich thematisch neun auf Premieren der Oper Frankfurt und ein Konzert wird von den Akademist\*innen der Paul-Hindemith-Orchesterakademie gestaltet. Wir freuen uns sehr darauf, dass in der nächsten Spielzeit auch unser Generalmusikdirektor Thomas Guggeis im Rahmen eines Kammerkonzerts mit uns musizieren wird. Auf diese Weise kann das Publikum unseren GMD nochmal von einer anderen Seite kennenlernen. Immer wieder gibt es auch Konstellationen, bei denen einzelne Solist\*innen des Ensembles Teil eines Kammerkonzerts sind. Dabei stehen diese

Veranstaltungen nicht in Konkurrenz zu den Liederabenden. Die Sänger\*innen werden nicht vom Klavier begleitet, sondern ergänzen die Kammermusik mit ihrer Stimme.

Meine Kollegin Marta Berger und ich starten für die Programmauswahl der Kammermusik immer erst per E-Mail einen Aufruf an das Orchester. Dann reichen unsere Kolleg\*innen ihre eigenen Vorschläge ein und wir sammeln die Programme. Bei der Auswahl der Stücke und der Besetzung sind die Orchestermitglieder dabei, abgesehen von der Bindung an die Premieren, vollkommen frei. Zusammen mit der Dramaturgie überlegen wir dann als nächstes, welche Programme wir davon für die Konzerte auswählen. Das ist jedes Mal wieder ein aufregender und künstlerisch spannender Prozess, da man einerseits darauf achten muss, interessante Werke aufs Programm zu setzen und andererseits aber zu schauen hat, dass jedes Orchestermitglied, das sich beworben hat, irgendwann die Möglichkeit bekommt, bei den Konzerten zu spielen. Denn das Kammermusikspiel ist für uns Musiker\*innen eine Art Lebenselixier, etwas Exklusives und Inspirierendes – aus vielerlei Gründen.

Die Beteiligung an den Kammermusikkonzerten gibt uns die Möglichkeit, unser Musiker\*innensein und unsere musikalische Arbeit hier am Haus zu komplettieren, unsere vielen tollen Künstlerpersönlichkeiten im Orchester auch mal außerhalb des Orchestergrabens zu präsentieren und so jede Spielzeit mit eigenen Ideen zu bereichern. Das ist gleichzeitig eine Inspiration für uns und auch für unser Publikum.

## ZUR PREMIERE »LA JUIVE«

WERKE VON Koechlin, Milhaud, Saint-Saëns, Wieniawski und Tournier

FLÖTE Eduard Belmar OBOE Nanako Becker  
VIOLINE Yoriko Muto, Tsvetomir Tsankov  
VIOLA Freya Ritts-Kirby VIOLONCELLO Roland Horn  
KONTRABASS Bruno Suys HARFE Françoise Verherve

TERMIN 16. Jun, 11 Uhr, Holzfoyer

## MIT MITGLIEDERN DER PAUL-HINDEMITH-ORCHESTERAKADEMIE

TERMIN 7. Jul, 11 Uhr, Holzfoyer

## } KONZERT-TIPP

### MITTEN AM RAND

Ein gemeinsames Projekt der Alten Oper Frankfurt, der Frankfurter Museums-Gesellschaft, der Oper Frankfurt und des Jüdischen Museums Frankfurt

9. MUSEUMSKONZERT 26. Mai, 11 Uhr / 27. Mai, 20 Uhr, Alte Oper

EIN ABEND FÜR MAGDA SPIEGEL 26. Mai, 20 Uhr, Alte Oper

WANDELKONZERT IM JÜDISCHEN MUSEUM 28. Mai, 19 Uhr, Jüdisches Museum

# HAPPY NEW EARS



## PORTRÄT BRIGITTA MUNTENDORF & WARSCHAUER HERBST ZU GAST

Eine der vielseitigsten und innovativsten Persönlichkeiten der Neue Musik-Szene steht im Mittelpunkt des zweiten Porträtkonzerts der Saison. Die deutsch-österreichische Komponistin Brigitta Muntendorf, Trägerin des Förderpreises der Ernst-von-Siemens-Stiftung und seit 2021 Professorin für Komposition an der HfMT Köln, verbindet in vielen ihrer Werke Musik mit Tanz, Video, Performance und installativen Formaten. Sie experimentiert mit 3D-Audio (einer Technik zur Steigerung des klanglichen Raumerlebens) und bezieht die Erforschung sozialer Dynamiken in ihre kompositorische Arbeit ein, wofür sie den Begriff »Social Composing« etablierte. In ihrem 2022 für die Bregenzer Festspiele entstandenen und dort vom Ensemble Modern uraufgeführten transmedialen Musiktheater *Melencolia* bezieht sie sich auf die berühmte Grafik von Albrecht Dürer und untersucht Melancholie als Grenzphänomen zwischen körperlicher Krankheit, Kontemplation, Möglichkeit der Überwindung irdischer Leiden und Schwester der Genialität – eine »musikalische Show gegen die Gleichgültigkeit des Universums«.

Das letzte Konzert der Reihe ist wiederum dem musikalischen Nachwuchs gewidmet: Junge Komponist\*innen, die dieses Jahr am Warschauer Herbst teilnehmen werden, präsentieren vorab ihre Werke. Das renommierte Festival findet seit 1956 statt und ist das größte Festival zeitgenössischer Musik in Polen. Bereits zu Zeiten des Kalten Krieges traten hier wichtige Exponenten der Neuen Musik aus dem Westen wie Pierre Boulez, Luigi Nono oder

John Cage auf. Zugleich waren hier die Größen aus dem Ostblock vertreten wie Krzysztof Penderecki, Alfred Schnittke oder Sofia Gubaidulina. Man darf gespannt sein, wie die junge Generation daran anknüpft oder ganz eigene Wege geht. Wie bei der Lucerne Academy findet auch dieses Konzert im Rahmen der von den International Composer & Conductor Seminars (ICCS) geförderten Reihe *curtain\_call* statt. (KK)

### PORTRÄT BRIGITTA MUNTENDORF

Ausschnitte aus *Melencolia* (2022)

**DIRIGENTIN** Friederike Scheunichen

**GESPRÄCHSPARTNER** Geert Lovink

**KOMPONISTIN UND MODERATION** Brigitta Muntendorf

**TERMIN** 7. Mai, 19.30 Uhr, Opernhaus

### WARSCHAUER HERBST ZU GAST

Die Werke und Teilnehmer\*innen werden zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben

**DIRIGENT** Jonathan Stockhammer

**MODERATION** Paul Cannon

**TERMIN** 3. Juli, 19.30 Uhr, HfMDK, Großer Saal

Werkstattkonzerte mit dem Ensemble Modern – Eine Kooperation von Ensemble Modern, Oper Frankfurt und Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt.

Das Happy New Ears am 3. Juli findet im Rahmen von »curtain\_call« der ICCS statt. Die ICCS werden ermöglicht durch die Aventus Foundation.

## FÖRDERER & PARTNER

### TYPISCH FRANKFURT

Was verbindet die Oper Frankfurt mit ihren Förderern und Partnern?

#### EXZELLENZ

Die Fachzeitschrift *Opernwelt* wählte in einer Umfrage unter renommierten Musikkritiker\*innen die Oper Frankfurt bereits sieben Mal zum »Opernhaus des Jahres«, so nach 2022 auch 2023 erneut.

#### INNOVATION

Der Spielplan der Oper Frankfurt überrascht immer wieder mit unbekanntem Stücken sowie Ur- und Frankfurter Erstaufführungen.

#### PRODUKTIVITÄT

Die Oper Frankfurt ist mit rund 11 Premieren und 14 Wiederaufnahmen pro Spielzeit eines der produktivsten Opernhäuser Deutschlands. Insgesamt kommt das Haus auf über 450 Veranstaltungen im Jahr.

#### EDUCATION

Die Education-Abteilung JETZT! bietet seit 10 Jahren ein vielfältiges Programm für kleine und große Operneinsteiger\*innen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden durch Opernpädagog\*innen zielgruppengerecht an das Genre des Musiktheaters herangeführt.

#### NACHWUCHSFÖRDERUNG

Die Oper Frankfurt gehört mit ihrem Opernstudio und der Paul-Hindemith-Orchesterakademie zu einem der wichtigsten Sprungbretter für junge Musiker\*innen in die Berufswelt. So wird der Sänger\*innen-Nachwuchs auf erfolgreiche Gesangskarrieren vorbereitet und die Musiker\*innen sammeln erste Profierfahrungen im Orchestergraben.

**WELCHES THEMA LIEGT IHNEN BESONDERS AM HERZEN? LASSEN SIE UNS INS GESPRÄCH KOMMEN.**

#### SPONSORING & MÄZENATENTUM

**LEITUNG** Anna von Lüneburg

**TEL** 069 212 37178

Anna.vonLueneburg@buehnen-frankfurt.de

BESONDERER DANK GILT DEM PATRONATSVEREIN DER STÄDTISCHEN BÜHNEN E.V. - SEKTION OPER



PRODUKTIONSPARTNER



HAUPTFÖRDERER DES OPERNSTUDIOS

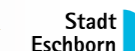


FÖRDERER DES OPERNSTUDIOS



PROJEKTPARTNER

WHITE & CASE



ENSEMBLEPARTNER

Stiftung Ottomar Päsel, Königstein i. Ts. Josef F. Wertschulte

EDUCATIONSPARTNER

Europäische Zentralbank

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Partnern für die großzügige finanzielle Unterstützung. Unser Dank geht auch an die vielen Privatpersonen, die sich mit Einzelspenden für das Format JETZT! für die künstlerische Arbeit des Hauses engagieren.

MEDIENPARTNER



MOBILITÄTSPARTNER



## IMPRESSUM

HERAUSGEBER Bernd Loebe  
 REDAKTION Dramaturgie, Künstlerisches Betriebsbüro, Marketing  
 GESTALTUNG Sabrina Bär  
 HERSTELLUNG Druckerei Zeidler, Mainz-Kastel  
 REDAKTIONSSCHLUSS 5. April 2024, Änderungen vorbehalten  
 ANZEIGENBUCHUNG 069 212-37109, anzeigen.oper@buehnen-frankfurt.de  
 TITELBILD *Otello (Verdi)* (Monika Rittershaus)  
 BILDNACHWEISE Porträts: Andreas Hübner (Martin Joppen), Ambur Braid (Rebecca Wood), Tatjana Gürbaca (Tobias Kruse), Christiane Karg (Gisela Schenker), John Osborn (Matilde Fassò), Ensemble Modern (Katrin Schilling) / Szenenfotos: *Elektra*, *Verdis Otello* (Monika Rittershaus), *Rossinis Otello*, *Die Entführung aus dem Serail* (Barbara Aumüller)  
 KÜRZEL Konrad Kuhn (KK), Zsolt Horpácsy (ZH), Deborah Einspieler (DE), Mareike Wink (MW)

Die Oper Frankfurt ist eine Sparte der Städtischen Bühnen Frankfurt am Main GmbH  
 GESCHÄFTSFÜHRER Bernd Loebe, Anselm Weber  
 AUFSICHTSRATSVORSITZENDE Dr. Ina Hartwig  
 HRB 52240 beim Amtsgericht Frankfurt am Main, Steuernummer 047 250 38165

FOLGEN SIE UNS!

Instagram YouTube LinkedIn Facebook BLOG

AKTUELLE INFORMATIONEN ZUM GEPLANTEN NEUBAU DER STÄDTISCHEN BÜHNEN FINDEN SIE HIER:



# DIE NEUE SPIELZEIT STEHT VOR DER TÜR!

Es gibt viel zu  
entdecken ...

Die druckfrische Saisonbroschüre  
erhalten Sie ab 8. Mai an unserer  
Vorverkaufskasse sowie bei Ihrem  
nächsten Opernbesuch.

Frankfurt

24

SPIELZEIT

25

AB  
7. MAI 2024  
UNTER

